

Pressetermin, Mo. 29. Mai 2017, 11 Uhr

Welterbe Westwerk Corvey, Johannischor, im 1. Obergeschoss

Welterbe Westwerk Corvey – Perspektiven: 2017-2019

11 Uhr Begrüßung

Dr. Hans-Bernd Krismanek

Pfarrdechant, Pastoraler Raum Pastoralverbund Corvey

Statement

Alfons Hardt

Apostolischer Protonotar, Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn

Restaurierung, Planung, Finanzierung

Karen Keller

Dipl. Restauratorin (FH), Fachbauleitung

Franz-Josef Beine

Kath. Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey, Projektsteuerung

Vorstellung der Maßnahmen 2017-2019

Prof. Dr. Christoph Stiegemann

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Fachstelle Kunst, Projektleitung

Annika Prübe M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektorganisation

Moderation: Waltraud Murauer-Ziebach, Pressearbeit Welterbe Westwerk Corvey

11.45 Uhr Fragen

anschl. Fotomöglichkeit

12.15 Uhr Begehung Welterbe Westwerk Corvey,

Führung Christoph Stiegemann u. Annika Prübe

anschl. Kleiner Imbiss/Möglichkeit zum Austausch

Download Pressefotos: www.WelterbeWestwerkCorvey.de

Die Seite befindet sich im Aufbau.

Pressemitteilung, 29. Mai 2017

Welterbe in Bewegung: Im Westwerk Corvey ist eine virtuelle Reise in die „Himmelsstadt“ geplant

Corvey/Paderborn. Das Welterbe Westwerk Corvey ist ein faszinierender Ort, der sich ab 2019 den Besuchern auf völlig neue und innovative Weise erschließen wird. Eine facettenreiche, virtuelle Raum- und Lichtinszenierung und Virtual-Reality-Brillen laden dann direkt am historischen Ort ein, in die frühmittelalterliche Geschichte des Weltkulturerbes einzutauchen.

Seit dem 21. Juni 2014 ist es amtlich: „Das Karolingische Westwerk und die Civitas Corvey“ sind von der UNESCO als Weltkulturerbe offiziell anerkannt. Während der mittelalterliche Klosterkomplex – die Civitas – als Bodendenkmal erhalten ist, präsentiert sich das zwischen 873 und 885 entstandene Westwerk in wesentlichen Teilen im Baubestand des 9. Jahrhunderts.

Jetzt geht es darum, die jahrhundertealten Mauern zeitgemäß, anschaulich und sinnlich erfahrbar zum Sprechen zu bringen. Ziel ist es, das imposante karolingische Westwerk des ehemaligen Benediktinerklosters an der Weser als „Gesicht“ des Weltkulturerbes Corvey zu profilieren. Dank des großzügigen Engagements des Erzbistums Paderborn, das seine finanzielle Beteiligung im vergangenen Jahr zugesagt hat, konnten die Vorarbeiten dazu beginnen.

Unter dem Arbeitstitel „Von Engeln bewacht – In der Himmelsstadt“ ist neben der realen, eine digitale Erschließung dieses charismatischen und für das damalige Europa so prägenden Ortes in Planung. Multimediale Installationen werden mit Bildern, Sprache und Tönen einen lebendigen Eindruck der Bau- und Kunstgeschichte des Westwerks, der angrenzenden ehemaligen Abteikirche St. Stephanus und Vitus und der mittelalterlichen Klostergeschichte vermitteln. Digitale Mittel ermöglichen es, Teile der ursprünglichen Farbigkeit und der karolingischen Architektur zu rekonstruieren und auf Abruf – für Gruppen und Individualbesucher gleichermaßen – sichtbar zu machen.

Intelligente Glaswand als Tor zur Welt des Mittelalters

Im Erdgeschoss soll die ursprüngliche Wirkung der beeindruckenden, über vier Säulen gewölbten Halle wieder aufleben. Zurzeit verkümmert der Ort – ganz im Sinne barockzeitlicher Szenographie – zum dunklen Durchgangsraum. Blick und Schritte der Eintretenden werden zu der dahinterliegenden, hell ins Licht gesetzten Triumphal-Architektur der barocken Saalkirche gelenkt. Sie entstand erst 1667 bis 1671 in Nachfolge der zerstörten ehemaligen Klosterkirche.

Zwischen der unteren Halle des Westwerks und dem Kirchenschiff wird eine mit Schiebetüren versehene gläserne Trennwand eingebaut, die den Gläubigen die Möglichkeit bietet, ungestört an Gottesdiensten teilzunehmen. Durch den Einsatz von Flüssigkristallglas entsteht hier eine „intelligente Wand“. Temporär wird sie als Projektionsfläche genutzt, so dass der Raum und seine bewegte Geschichte völlig neu erfahrbar werden. Dabei geht das Expertenteam sehr behutsam und in stetiger

Diskussion mit den beteiligten Fachgremien und Aufsichtsbehörden vor, denn die Denkmalverträglichkeit aller Maßnahmen hat höchste Priorität.

VR-Brillen erschließen karolingische Bilderwelten

Im Obergeschoss, dem sogenannten Johannischor, liegt das liturgische Zentrum des Westwerks. Es beeindruckt durch seine außergewöhnliche Architektur und die besondere künstlerische Ausgestaltung. Vorzeichnungen von lebensgroßen Stuckfiguren finden sich neben erhaltenen Teilen eines gemalten Figurenfrieses, auf dem eine Szene aus der griechischen Mythologie dargestellt ist: der Kampf des Odysseus gegen das Meeresungeheuer Skylla. Die Fragmente dieser einzigartigen Wandmalereien spiegeln die Ideenwelt der Karolinger wider, die so richtungsweisend war für die abendländische Kultur.

Aus konservatorischer Sicht ist der Johannischor hochofensibel, so dass gerade hier bei der Erschließung besondere Vorsicht geboten ist. Um den Besuchern dennoch die ursprüngliche, reiche Farbigekeit und die plastische Gestaltung vor Augen zu führen, ist der Einsatz von Virtual-Reality-Brillen geplant, die das Erleben des realen Ortes um eine sinnlich erfassbare, historische Dimension erweitern können.

Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven

Inhalte und Drehbuch der virtuellen Inszenierungen im Ober- und Untergeschoss des Westwerks sind Bestandteil eines Gesamtkonzeptes, das vom Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn/Fachstelle Kunst erarbeitet wird. Es entsteht in enger Abstimmung mit der katholischen Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus und einem fachwissenschaftlichen Beirat. Auf diese Weise soll das Westwerk – ganz im Sinne der Vorgaben der UNESCO-Welterbe-Kommission – dauerhaft und nachhaltig entwickelt werden. Authentizität und Aura des Originals stehen dabei im Mittelpunkt.

Sichern, konservieren und erschließen

Um die Grundlagen für eine zielgruppengerechte, barrierefreie Erschließung zu schaffen, ist die umfassende Aufbereitung und Katalogisierung von Quellen und Dokumenten aus der Forschungsgeschichte notwendig. Restauratoren und Kunsthistoriker arbeiten Hand in Hand mit Archäologen, Denkmalschützern, Architekten und Klimaspezialisten an der Sicherung sensibler Bauteile und einem zukunftsfähigen Konzept für die Besucherführung. Dabei sind alle in engem Kontakt mit dem Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) und dem Landeskonservator für Westfalen-Lippe.

Im Auftrag des Erzbistums Paderborn zeichnet federführend Prof. Dr. Christoph Stiegemann, Paderborn, für diese interdisziplinäre Projektarbeit verantwortlich. Er steht in engem Austausch mit der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus, die Eigentümerin des Westwerks ist, sowie dem Herzöglichen Haus Ratibor und Corvey, welches die Maßnahmen zur Erschließung der Civitas verantwortet.

Weitere Informationen und Pressematerial zum Download: www.WelterbeWestwerkCorvey.de
(Diese Website befindet sich im Aufbau.)

Statements

Alfons Hardt, Apostolischer Protonotar, Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn

Für die Kirche von Paderborn stellt die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Stephanus und Vitus einen Erinnerungsort von einzigartigem Rang dar. Mit der Erhebung des dortigen karolingischen Westwerks zum Weltkulturerbe steht die zahlenmäßig kleine Kirchengemeinde in der besonderen Situation, für dieses einzigartige Bauzeugnis aus der Zeit der Anfänge der Christianisierung in Sachsen Sorge zu tragen, es in seiner Substanz zu erhalten, es mit Leben zu erfüllen und künftigen Generationen zu übermitteln. Wesentlich ist, dass es sich nicht um ein rein museales Bauzeugnis handelt, vielmehr wird gerade hier für den Besucher deutlich, wie Jahrhunderte hindurch die christliche Tradition lebendig fortwirkt – kein totes Erbe also, das es nur aus historischer Rücksichtnahme und denkmalpflegerischer Wertschätzung zu erhalten gilt, vielmehr vitaler Teil unserer kulturellen Identität, der uns zurückführt zu den Anfängen.

Dr. Hans-Bernd Krismanek, Pfarrdechant, Pastoraler Raum Pastoralverbund Corvey

Mit den geplanten Maßnahmen im Westwerk möchten wir – unterstützt durch das Erzbistum Paderborn – ein neues Kapitel in der Geschichte Corveys aufschlagen: Durch die Möglichkeiten multi-medialer Installation öffnen sich Räume, in denen Glaube und Geschichte auf eindrucksvolle Weise erfahrbar werden. So wird Corvey als lebendiger Glaubens- und Erinnerungsort auch im 21. Jahrhundert seine innovative Strahlkraft weiter entfalten.

Prof. Dr. Christoph Stiegemann,

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Fachstelle Kunst, Projektleitung

Dank der Initiative des Erzbistums ist es möglich, das Erdgeschoss des Westwerks für die Besucher in die didaktische Erschließung des Welterbes einzubeziehen. Dadurch wird der konservatorisch hoch sensible Johannischor im Obergeschoss entlastet und eine barrierefreie Zuwegung für alle Interessierten geschaffen. Die Besucher werden so am historischen Ort Zeugen einer einmaligen virtuellen Raum- und Lichtinszenierung, die sie auf ungewöhnliche und innovative Weise in die frühmittelalterliche Geschichte des Weltkulturerbes eintauchen lässt. In völlig neuartiger Form werden künftig Architektur, Bauplastik und Ausmalung des Westwerks sowie der untergegangenen karolingischen Klosterkirche, die monastischen Anfänge in Corvey und die Verbindung mit Corbie, aber auch die Heiligen- und Reliquienverehrung in Szene gesetzt. So wird den Besuchern die Aura des Originals vor Augen gestellt und auf eindruckliche Art und Weise die einzigartige Bedeutung des Welterbes Westwerk Corvey erschlossen.

Franz-Josef Beine, Kath. Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey, Projektsteuerung

Der Bund fördert das Welterbe Westwerk Corvey mit 1,74 Mio € aus dem Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Da zusätzliche öffentliche Fördermittel für weitere zentrale restauratorische und konservatorische Maßnahmen nicht bewilligt wurden, greift das Erzbistum Paderborn finanziell und personell unterstützend ein. Darüber hinaus engagiert sich das Erzbistum in erheblichem Umfang, um im Sinne der Vorgaben der UNESCO-Welterbe-Kommission eine publikumsgerechte und zukunftsweisende Gesamterschließung zu realisieren.

Eintrittspreise Welterbe Westwerk Corvey

Erwachsene: 1,50 Euro

Jugendliche: 1,20 Euro

Kirchliche Termine Corvey

Gottesdienst

In der ehemaligen Abteikirche Corvey feiert die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus an jedem Sonntag um 8.30 Uhr das Hochamt.

Mittagsgebet

Zwischen Ostern und Allerheiligen – also während der Öffnungszeiten der Welterbestätte Corvey – sind Kirchenbesucher an jedem Mittwoch zwischen 12.00 und 12.15 Uhr zum Mittagsgebet eingeladen.

Musikalische Vespertagesdienste

Jeweils am ersten Sonntag im Monat findet um 17.00 Uhr eine kirchenmusikalische Vesper statt. Näheres zu diesen Terminen finden Sie in den Pfarrnachrichten des Pastoralverbundes. (www.pv-corvey.de)

Kirchliche Feste

Höhepunkt des liturgischen Jahres in Corvey ist das Vitusfest am Sonntag nach dem 15. Juni mit der Prozession zum Dreizehnlindenkreuz.

Öffnungszeiten der ehemaligen Abteikirche Corvey

April bis Oktober: täglich: 10.00 – 18.00 Uhr

November bis März: Sonntags: 8.00 – 10.00 Uhr

Presstext/Hintergrundinformation

Welterbe Westwerk Corvey: einzigartiger Kulturschatz und Meisterwerk karolingischer Baukunst

Höxter. Außen schlicht und wehrhaft, innen erhaben und würdevoll: So wirkt das Welterbe Westwerk Corvey auf den Betrachter. In unmittelbarer Nachbarschaft zur westfälischen Kleinstadt Höxter und in einer malerisch schönen Landschaft am Weserbogen gelegen, gilt das imposante Bauwerk aus dem 9. Jahrhundert als eines der wichtigsten Zeugnisse karolingischer Architektur.

Das mittelalterliche Westwerk Corvey ist das am besten erhaltene dieses Bautyps, der zu den wenigen Neuschöpfungen der karolingischen Kunst gehört, genauer gesagt, der gesamten nachantiken und vorgotischen Architektur. Gemeinsam mit dem archäologischen Bodendenkmal „Civitas Corvey“ wurde dieser kunsthistorische Schatz am 21. Juni 2014 als 39. Welterbestätte von der UNESCO-Kommission in die Welterbe-Liste aufgenommen. Es ist Westfalens erste und einzige Welterbestätte.

Bedeutendstes Kloster

Im Auftrag von Kaiser Karl dem Großen, aber im Jahr 822 durch seinen Nachfolger Ludwig den Frommen gegründet, avanciert die strategisch günstig an den Ufern der Weser gelegene Benediktinerabtei bald zum geistigen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zentrum. Sie gehört zu den einflussreichsten Klöstern im Frankenreich. Es ist nicht nur ein Ort, an dem sich Kaiser und Könige treffen, hier wird Glaube gelebt und von hier aus wird Glaube verbreitet. Berühmte Mönche wie der heilige Ansgar, der spätere Erzbischof von Hamburg und Bremen, transportieren die christliche Religion bis weit nach Nordeuropa. Corvey entwickelte sich zum frühen Zentrum der Mission und spielt damit eine bedeutende Rolle für die politische und religiöse Entwicklung im ganzen europäischen Raum. Die Reichsabtei gehört mit seiner wertvollen Klosterbibliothek, dem berühmten Scriptorium und seiner Schule zu den wichtigsten Vermittlern christlicher Kultur im Mittelalter. Am Weserbogen wird Weltgeschichte geschrieben und das spiegelt sich auch in der Architektur wider.

Prägende Architektur

Neuartig, modern und prägend für die abendländische Architektur ist die karolingische Bauweise aus rotem Bruchsteinmauerwerk. „Sie vereint das Innovative mit Rückgriff auf antike Vorbilder auf hohem Niveau“, schrieb das internationale Gremium der UNESCO über Corvey. Die im Original erhaltene gewölbte Halle mit Säulen und Pfeilern im Erdgeschoss des Welterbes Westwerk Corvey sowie der dreiseitig von Emporen umgebene Hauptraum im Obergeschoss machen deutlich, dass Corvey eines der prägnantesten Beispiele der „karolingischen Renaissance“ besitzt.

Der Grundstein zur karolingischen Abteikirche wird in Corvey bereits 822, im Gründungsjahr des Benediktinerklosters, gelegt: Es soll eine dreischiffige Basilika mit einem quadratischen Chor und einem Kapellenanbau entstehen. Das Gotteshaus wird jedoch erst 844, also zwölf Jahre später, geweiht.

Mehrere Umbaumaßnahmen

Zwischen 873 und 885 entsteht eine Dreiturmanlage, die im 12. Jahrhundert von Abt Wibald von Stablo zu der heute noch bestehenden Doppelturmfassade umgestaltet wird. Auch in den folgenden Jahrhunderten erfährt das Westwerk Corvey mehrere Umbaumaßnahmen. Die Zerstörungen durch den Dreißigjährigen Krieg machen auch vor der karolingischen Kirche und den angrenzenden Abteigebäuden nicht halt. Im Jahre 1665 wird das Gotteshaus schließlich abgerissen und wenige Jahre später durch den heutigen Barockbau ersetzt. Unter Fürstabt Florenz von dem Felde beginnt 1699 der Neubau Corveys zur barocken Residenz, welche von Maximilian von Horrich 1714 schließlich vollendet wird.

Künstlerische Ausstattung

Das prächtige Welterbe Westwerk Corvey hat die Wirren der Zeit überstanden. Trotz vieler Veränderungen gibt es als ein eigenständiger, vorgelagerter Zentralbau der ehemaligen Klosterkirche tiefe Einblicke in die Architektur der Karolingerzeit. Auch die künstlerische Ausstattung des Erd- und insbesondere des ersten Obergeschosses mit teils lebensgroßen Stuckfiguren und mythologischen Fresken lässt sich heute noch nachvollziehen. In allen Räumen finden sich farbige Wandmalereien mit Ornamentbändern, Zeichnungen und Mustern. Das Dekorationssystem des Westwerks mit den Resten eines Meerwesenzyklus, zu dem auch eine Szene aus der Odyssee gehört, belegt zudem, dass in karolingischer Zeit in sakralen Räumen auf profane Bildprogramme der Antike zurückgegriffen wurde, die aber durch die Kirchenväter christlich umgedeutet wurden. Hier ist das „bittere und furchtbare Meer“ für sie genauso wie für die heidnischen Menschen Sinnbild des irdischen Lebens. Auch die Sinopien (Vorzeichnungen) und Fragmente der Stuckfiguren sind herausragende Zeugnisse der karolingischen Kunst.

Die Civitas Corvey

Eine aus der Gründungszeit des Klosters stammende Inschriftentafel verweist auf die Civitas Corvey, den alten Klosterbezirk innerhalb der Mauern im Umfeld des Westwerks. Dieser Klosterbezirk ist in seiner Blütezeit vom 9. bis 12. Jahrhundert eine halbautonome Verwaltungseinheit der Stadt Corvey. Im Jahr 1265 wird die Klostersiedlung zerstört. Eine Vielzahl von Ausgrabungen und archäologischen Funden bestätigt die bedeutende früh- und hochmittelalterliche Siedlung der „Stadtwüstung Corvey“ in der Umgebung des karolingischen Klosterbezirks. Ebenso wie durch die historische Überlieferung ist Corvey durch die erhaltene Baugestalt und die archäologischen Zeugnisse mit den kulturellen Zentren in Europa, auch über das einstige Reich der Karolinger hinaus, verbunden gewesen.

Eckdaten zur Geschichte Corveys

815

Gründung einer ersten Missionszelle im sagenumwobenen Hethis im Solling durch Benediktinermönche aus Corbie

822

Grundsteinlegung des Klosters Corbeia Nova an der Weser, Umsiedlung der Mönche aus Hethis; Entwicklung zu einem geistigen und kulturellen Zentrum

836

Übertragung der Gebeine des Heiligen Vitus von St. Denis bei Paris nach Corvey, Beginn der bedeutenden Wallfahrtsgeschichte

844

Die erste Steinkirche in Corvey wird dem Heiligen Stephanus geweiht

885

Fertigstellung des Corveyer Westwerks als Dreiturmanlage

1145

Ernennung zur Reichsabtei durch König Konrad III.

1220

Erhebung des Abtes in den Reichsfürstenstand (Fürstabt)

1618-1648

Umfangreiche Plünderungen, Brände und Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg

1793/1794

Umwandlung der Abtei in ein Fürstbistum

1802/1803

Säkularisation, Auflösung des Fürstbistums Corvey

1821/1825

Eingliederung Corveys in das Bistum Paderborn, die Domkirche wird Pfarrkirche

2014

Entscheidung über die Einschreibung als Weltkulturerbe unter dem Titel „Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey“